

Zur Herzogserhebung Lothars von Süpplingenburg im Jahre 1106

Von

W o l f g a n g P e t k e

*Hans Goetting
zum 80. Geburtstag*

Herzog Magnus, der letzte billungische Herzog in Sachsen, starb am 23. August 1106, ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen. Das billungische Allod fiel an die beiden Töchter, und zwar an Eilika, die Gemahlin Graf Ottos von Ballenstedt, und an Wulfhild, welche mit dem Welfen Heinrich dem Schwarzen verheiratet war¹. Ob der Welfe oder der Askanier erbrechtlich begründete Ansprüche auf die Nachfolge in der Würde des sächsischen Herzogs geltend gemacht haben, ist unbekannt, wie überhaupt von den näheren Umständen, die dann zur Erhebung Lothars zum Herzog führten, so gut wie nichts überliefert ist. Um so zahlreicher sind die Mutmaßungen und Hypothesen, die an den Wechsel im sächsischen Herzogsamt geknüpft worden sind. Die jüngste stammt von Heinz Stoob, der sich im Jahre 1970 mit Lothars Herzogserhebung befaßt hat². Seine Auffassung, daß die Eheschließung Lothars mit Richenza von Northeim im Jahre 1100

¹) Vgl. Gerold Meyer v. Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Bd. 6 (1907) S. 14 f. Ruth Bork, Die Billunger. Diss. phil. Greifswald 1951 (Masch.) S. 188. Zu ehemals billungischen Allodien in askanischer und welfischer Hand vgl. zum Beispiel DLo.III. 62 und G. Pischke, Herrschaftsgebiete der Billunger, der Grafen von Stade, der Grafen von Northeim und Lothars von Süpplingenburg (Studien und Vorarbeiten zum Historischen Atlas Niedersachsens 29, 1984) S. 21 ff.

²) H. Stoob, Die sächsische Herzogswahl des Jahres 1106, in: Landschaft und Geschichte. Festschrift Franz Petri zu seinem 65. Geburtstag, hg. von G. Droge, P. Schöller, R. Schützeichel, M. Zender (1970) S. 499–517.